

In der Hundestunde den Hund verstehen lernen

Beißattacken durch Hunde schockieren immer wieder, sind aber oft Ergebnis von Fehlverhalten des Menschen. Die Hundestunde soll Kindern helfen, den „Wauwau“ besser zu verstehen.

EUGENDORF/SALZBURG (joli). Immer häufiger wird über Hundeattacken auf Menschen berichtet, über gebissene Kinder und Erwachsene. Manchmal enden diese Angriffe tödlich, meist jedoch mit schweren Verletzungen. Häufigster Grund für diese Vorfälle ist menschliches Fehlverhalten.

Landesveterinär und LAbg. Sepp Schöchel aus Eugendorf erklärt: „Menschen verstehen die ‚Hundesprache‘ nicht, vor allem Kinder missdeuten die Signale des Hundes. Kein Wunder, dass vier Fünftel aller Unfälle im Familienverband passieren.“ Natürlich sei die Einstufung der Tiere durch einen von der jeweiligen Gemeinde – die Kommune ist durch das Landessicherheitsgesetz dazu verpflichtet – engagierten Tierarzt eine gute Sache: „Das läuft nach standardisierten Verfahren und wird von geprüften Ve-

terinären durchgeführt – das Ergebnis stimmt meistens.“ Aber eines sei auch klar: „Bei einem lebenden Tier kann man sich nie zu hundert Prozent sicher sein, wie die Sache wirklich aussieht.“

„Schmerz wird mit einer Attacke beantwortet“

Und dementsprechend bedeutet das laut schreiende und davonlaufende Kind für den Hund eben einmal „Beute“, das Zerren vieler Kleinkinder an den Ohren des Hundes bedeutet für das Tier Schmerz und wird mit einer Attacke beantwortet.

Um hier für Klarheit zu sorgen, helfen die geschulten Mitarbeiter des Österreichischen Tierschutzvereins mit ihren Therapiehunden. In der Hauptschule Eugendorf stand kürzlich in der 1b-Klasse eine „Hun-



Die „Hundestunde“ ist gelaufen – die Kinder haben viel erfahren.

destunde“ auf dem Stundenplan. Barbara Baueregger und ihre Retrieverhündin „Jessy“ schlüpfen dabei in die Lehrerrolle.

„Jessy“ ist einer der speziell ausgebildeten und kinderfreundlichen Therapiehunde des Österreichischen Tierschutzvereins. Hauptschullehrerin Susanne Leitner überließ ihnen gerne eine Stunde. „Das ist wirklich eine tolle Sache, die Kinder haben viel Neues über Hunde und die Hundesprache erfahren“, erzählte Leitner.

Die „Signale“ des Hundes richtig deuten lernen

Die Kinder haben in der „Hundestunde“ gelernt, wichtige Signale der Hunde richtig zu deuten, wissen, was es beispielsweise bedeutet, wenn ein Hund die Zähne fletscht oder mit dem Schweif wedelt. Außerdem erfuhren die Kinder in dieser Stunde auch, wie man sich einem Hund richtig nähert, wie man ihn berührt und wie man sich bei einer Begegnung mit freilaufenden Hunden ver-

hält. So können Hundeattacken bereits im Vorfeld verhindert werden. Vielen Kindern bleiben dadurch Bissverletzungen erspart, und Hunde werden vor dem Einschlafen oder dem Tierheim bewahrt. Die „Hundestunde“ wurde von einem erfahrenen Pädagogen-Team für Kinder ab drei Jahren erarbeitet und besteht aus zwei Teilen: Einmal einer Informationsstunde über Hunde und das richtige Verhalten der Kinder bei Hundebegegnungen und dann der praktischen Umsetzung des Gelernten mit dem speziell ausgebildeten ÖTV-Therapiehund und der Überprüfung des Gelernten durch ein Arbeitsblatt.

Für Schulen, Kindergärten und Horteinrichtungen

Die „Hundestunde“ bietet der Österreichische Tierschutzverein interessierten Schulen, Kindergärten und Horteinrichtungen an. Anfragen an: info@tierschutzverein.at oder direkt an die Hundetrainerin des ÖTV, Sonja Trailovic, Tel. 0664/88 43 4020.